

Seit 10 Jahren perfekter Schutz für ein Tafelgemälde in der St. Annen-Kirche, Berlin Dahlem

Seit der Einführung unserer HAHN PROTECTOR Gemäldevitrine im Jahre 1995 liegt nun der Bericht eines Diplom Restaurators vor, der über ein Tafelgemälde berichtet, das seit 1997 -10 Jahre- in einer HAHN PROTECTOR Vitrine geschützt wird.

HAHN PROTECTOR Gemäldevitrine mit Klimaschutz

Ein Erfahrungsbericht von Wolfram Vormelker, Diplom Restaurator VDR.



In der Dorfkirche Berlin-Dahlem –St. Annen– befindet sich seit etwa 1945 eine Eichenholztafel mit einer Kreuzigungsszene. Die Tafel ist kunstwissenschaftlich auf 1495 datiert, dendrochronologisch auf 1490. In der Kirche befindet sich eine Luftheizung, die besonders in den Wintermonaten die Kirche auf 18 % rel. Luftfeuchte herabtrocknet. Die Innenbeschichtung der Kirche bestand seit 1973 aus einer Mischung aus PAC, PVAC, Kalk und Sand, in einer Schichtstärke von bis zu drei mm. Bei starkem Gottesdienstbesuch rann Wasser die Wände herunter und die rel. Luftfeuchte explodierte auf bis 70 %. In der Mitte dieses Geschehens befand sich die kostbare Malerei.

Bei der ersten Besichtigung zur Abgabe eines Restaurierungsangebotes wurde festgestellt, dass die Tafel – trotz einer Rückseitenbeschichtung unbekannten Materials – um ca. 3

mm geschrumpft war. Den Kundigen ist klar, was das bedeutet. Bei einem Ausmaß von 1450 x 950 mm, stand die Malschicht in Reihen dachförmig vor der Tafel. Während der Restaurierung wurde klar, dass die Tafel mit der Malerei in diesem Klima keine Überlebenschance hatte. Die erste Idee, einen Glassturz – ähnlich dem des Zinsgroschenbildes von Tizian in der Dresdner Sempergalerie – anzufertigen, wurde u. a. wegen der Klobigkeit verworfen.

Recherchen bei Kollegen führten dann sehr schnell zur Firma GLASBAU HAHN und deren Gemäldevitrine mit Klimaschutz. Erfahrungsaustausch mit dem Kölner Wallraf Richartz Museum und dem STÄDEL Frankfurt/Main, führten zu der Entscheidung, eine solche Klimavitrine für das Dahlemer Altarbild anzuwenden.

Die Vitrine besteht aus einem eloxierten Aluminiumprofil mit einer frontseitig aufgeklebten, beidseitig entspiegelten VSG Scheibe. In der Vitrine befindet sich feuchtepufferndes Material, das – einmal eingestellt – für eine stabile RLF im Innern sorgt. Die Holztafel wird von hinten, in die auf Maß gefertigte Vitrine, eingelegt. Die Vitrine wird verschlossen mit einer beidseitig eloxierten Aluminium Kunststoffrückwand. Seitlich im Rahmenprofil, das etwa 5 cm nach hinten aus dem Rahmen ragt, befinden sich Messinstrumente, die das Auslesen der Temperatur und RLF im Vitrineninneren ermöglichen. Die relative Luftfeuchte hat sich während der 10 Jahre nur minimal verändert. Nach der Einstellung auf 55 % bewegte sie sich nur um -/+ 1%.

Nach der Renovierung der St. Annen Kirche im Jahr 2006 wird die Holztafel kurzzeitig aus der Vitrine entfernt und dabei ihr Zustand begutachtet. In den vergangenen 10 Jahren blieb die Holztafel in ihrer Dimension unverändert, die Malschicht ist ebenfalls in stabilem Zustand. Bei allem Respekt vor der Entwicklungsleistung von GLASBAU HAHN zeigen sich in unserem Fall auch Nachteile, die aber vor dem Vorteil der Erhaltung eines Kunstwerkes, relativiert werden. Der ursprüngliche Nutrahmen musste zu einem Falzrahmen umgearbeitet werden, was einigermaßen schmerzte. Das verwendete beidseitig entspiegelte Verbund-sicherheitsglas Mirogard Protect besitzt einen Grünanteil und zusammen mit dem Lichteinfall der Kirchen-ausleuchtung wurde die Betrachtung des Gemäldes beeinträchtigt. Mit dem Kunstgriff, das Gemälde mit Rahmen und Vitrine um zwei Grad nach vorne geneigt aufzustellen, wurde diese Beeinträchtigung aufgehoben. Nur bei seitlicher Betrachtung ist diese leichte Schrägstellung zu erkennen. Um das unabdingbare Überdauern einer spätmittelalterlichen Malerei auf einer Holztafel zu gewährleisten, überwiegt dieser Aspekt die entstandenen Nachteile.